

DONNERSTAG, 18. OKTOBER 2018

LANDAUF, LANDAB



Die Touri-Politik ist so mittel

Das es im Norden schön ist, haben schon viele Menschen entdeckt. Immer mehr Reisende kommen ins Land – so hat die schleswig-holsteinische Tourismusbranche das beste erste Halbjahr ihrer Geschichte abgeschlossen. Der Tourismusverband zählt 13,82 Millionen Übernachtungen für die ersten sechs Monate. Den Verband interessieren jedoch nicht nur die Touristen, sondern auch die boomende Tourismusbranche selbst. Deshalb veröffentlichte er gestern (zum fünften Mal) ein Tourismus-Politbarometer. Ein Ergebnis: Das Vertrauen der Branche in die Tourismuspolitik der aktuellen Landesregierung liegt auf einer Skala von 1 (sehr gut) bis 5 (sehr schlecht) im Durchschnitt bei 2,9. 2012 lag er noch bei 3,5. Offenbar geht's also in die richtige Richtung – und es ist noch Luft nach oben. *jmf*

Gefesselter spricht von Entführung

TIMMENDORFER STRAND. Der Mann, der nachts auf einem Parkplatz am Waldfriedhof in Timmendorfer Strand gefesselt entdeckt worden war, ist nach eigenen Angaben verschleppt und tagelang gefangen gehalten worden. Die Staatsanwaltschaft ermittelt wegen des Verdachts des erpresserischen Menschenraubs. Das Opfer habe inzwischen befragt werden können, sagte der Sprecher der Lübecker Staatsanwaltschaft, Christian Braunwarth, gestern. Dabei habe der 38-jährige Lübecker ausgesagt, er sei aus seiner Wohnung verschleppt und mehrere Tage an einem ihm unbekanntem Ort festgehalten worden. Der Mann war am 9. Oktober von seiner Freundin vermisst gemeldet worden.

Die Hintergründe seines Verschwindens blieben weiter unklar. Der 38-Jährige, der polizeibekannt ist, war am Montagabend von zwei Frauen gefunden worden. Die Frauen erklärten, sie seien als Geocacherinnen bei einer GPS-Schnitzeljagd am Friedhof unterwegs gewesen. Den Ermittlern habe der 38-Jährige gesagt, die Täter hätten ihn an Händen und Füßen gefesselt auf den Parkplatz gelegt, sagte Braunwarth.

In diesem Zusammenhang sucht die Polizei zwei Männer, die gegen 20.30 Uhr auf dem Parkplatz des Waldfriedhofs in ein Auto gestiegen und anschließend in unbekannter Richtung davongefahren sein sollen. Einer der beiden soll etwa 50 Jahre alt gewesen sein. Der Mann hat eine Halbglatte mit weißem Haarkranz. Die zweite Person wird als „dunkel bekleidet, groß und schlank“ beschrieben. Da es sich um wichtige Zeugen handeln könne, werden beide gebeten, sich bei dem ermittelnden Kommissariat 1 in Lübeck unter Telefon 04 51/13 10 zu melden.



Die Planungen zur Hinterlandanbindung des Fehmarnbelt-Tunnels sollen laut Kieler Verkehrsministerium Ende 2018 abgeschlossen sein. Wann der Tunnel fertig ist? Nach zahlreichen Verzögerungen gibt man lieber keine Prognose mehr ab, weil beim Leipziger Bundesverwaltungsgericht Klagen zu erwarten sind. FOTO: FEMERN A/S

In doppelter Rolle

Bettina Hagedorn ist Mitglied der Bundesregierung, will den Belttunnel als lokale SPD-Abgeordnete aber verhindern

VON CHRISTIAN HIERSEMENZEL

KIEL. Die Vorbereitungen für den Fehmarnbelt-Tunnel sollen beschleunigt werden. Wenn der Bundestag am 9. November ein Gesetz beschließt, mit dem die Große Koalition für den Bau nationaler Fernstraßen und Bahnverbindungen mehr Tempo machen will, soll darin auf Betreiben der Kieler Jamaika-Landesregierung auch das deutsch-dänische Verkehrsprojekt namentlich aufgeführt werden. Protest kommt von der ostholsteinischen SPD-Bundestagsabgeordneten Bettina Hagedorn, die als Parlamentarische Staatssekretärin im Finanzministerium selbst Mitglied der Bundesregierung ist.

„Die Jamaika-Landesregierung ist den deutschen Tunnelgegnern massiv in den Rücken gefallen“, sagt Hagedorn. Die Kieler hätten „quasi den Weg durch die kalte Küche“ gewählt, „um im Interesse der Dänen und gegen die Interessen der zuletzt über 12 500 Einwanderer aus Deutschland mit dem für Ende 2018 angekündigten Planfeststellungsbeschluss Fakten schaffen zu können“. Eine Beschleunigung des Verfahrens sei weder bürgerfreundlich noch transparent. „Am meisten befremdet allerdings das Vorgehen der Grünen“, kritisiert Hagedorn. Diese hätten sich „stets als strikte

Tunnelgegner in Ostholstein inszeniert“ und würden sich jetzt „aktiv daran beteiligen, die Beteiligungsrechte der Gegner ohne jede Not zu schröpfen“.

Bei den Grünen reagiert man schmollig. „Scheinheilig“ seien solche Vorwürfe, heißt es hinter vorgehaltener Hand,



wäre: in der SPD-Bundestagsfraktion.“

Verkehrsminister Bernd Buchholz (FDP) betont, dass die Landesregierung mit ihrem Vorschlag eine gesetzliche Lücke schließen wolle: „Bisher gelten die Regelungen nicht für transeuropäische Verkehrswege.“ Man wolle den Belttunnel

Die Jamaika-Regierung ist den deutschen Tunnelgegnern massiv in den Rücken gefallen.

Bettina Hagedorn (SPD), Parlamentarische Staatssekretärin im Bundesfinanzministerium

weil die SPD das 17,6 Kilometer lange Bauprojekt nicht nur in der GroKo-Bundesregierung verabschiedet, sondern unter Torsten Albig auch in der rotgrün-blauen Kieler Vorgängerregierung maßgeblich vorangetrieben habe. Offiziell meldete sich Umweltminister Jan Philipp Albrecht für die Grünen zu Wort. „Kritik und Einwendungen müssen überwunden werden. Sie sind relevant, daran ändert sich nichts“, sagt er. „Aber ich wundere mich, dass die harsche Kritik nicht dort geäußert wird, wo sie angebracht

„mit anderen nationalen Großvorhaben gleichstellen und dafür sorgen, dass das Projekt schneller umgesetzt werden kann“. Die Dänen warteten darauf, das Projekt zu realisieren. Buchholz: „Sie finanzieren es schließlich selbst.“ Seine Sprecherin betont, dass Beteiligungsrechte nicht beschnitten und schon gar nicht Klagen „beiseite geschoben“ würden. Sowohl im ersten als auch im zweiten Beteiligungsverfahren seien die Einwendungen „allein geprüft und entsprechend berücksichtigt worden“.

Hans-Jörn Arp (CDU) bezeichnet die Querung als „das

wichtigste nordeuropäische Verkehrsprojekt des Millenniums“. Insofern begrüße er die gesetzliche Verankerung. Hagedorn müsse „sich bewusst machen, dass sie dem Koalitionsvertrag auf Bundesebene und somit auch der festen Beltquerung zugestimmt hat“.

Die FDP stößt in dasselbe Horn. „Es kann doch niemand ernsthaft behaupten, dass Planungsprozesse in Deutschland zu schnell gehen würden“, sagt der Fraktionschef im Landtag, Christopher Vogt. Das Gegenteil sei der Fall. „Frau Hagedorn geht es doch auch gar nicht um eine bessere Bürgerbeteiligung, sondern um die Verhinderung eines mit großer Mehrheit beschlossenen Projektes.“ Allerdings scheine sie in dieser Frage „auch trotz ihres hohen Amtes noch immer nicht für die SPD zu sprechen“.

In der Tat halten sich die Genossen im Landeshaus bedeckt. Der SPD-Abgeordnete Kai Vogel fordert die Landesregierung lediglich auf, sicherzustellen, dass der Tunnelbau nicht auf Kosten von Bürgern und Umwelt geschehe. Mehr Unterstützung ist nicht drin.

Die Linken-Bundestagsabgeordneten Cornelia Möhring und Lorenz Gösta Beutin kritisieren denn auch, dass die Parlamentarische Staatssekretärin sich und ihre Partei als Beltretter inszeniere. „Es ist ihre Re-

Neues Gesetz soll Bürokratie abbauen

Im Planungsbeschleunigungsgesetz geht es Bundesverkehrsminister Andreas Scheuer (CSU) darum, die Planungs- und Genehmigungsverfahren beim Aus- und Neubau der Verkehrsinfrastruktur in Deutschland zu straffen. „Unsere Rekordmittel sollen schnell in konkrete Sanierungs-, Ausbau- und Neubaumaßnahmen fließen“, erklärte er im Sommer. Zwar solle mit dem neuen Gesetz auch die Digitalisierung bei Bürgerbeteiligungsverfahren gestärkt werden. In erster Linie aber will Scheuer Doppelprüfungen vermeiden, Bürokratie abbauen, Projektmanager einsetzen und den Klageweg zügiger abschließen.

gierung, die im Bund überhaupt erst das Fundament für das Bauvorhaben gelegt hat“, heißt es in einer gemeinsamen Erklärung der Linken-Politiker: „Ohne den Koalitionsvertrag der GroKo, dem die SPD im Bund zugestimmt hat, wäre die Initiative der Jamaika-Koalition im Bundesrat gar nicht möglich gewesen.“

Een groote Aventureer: Kinderfilm geht auch auf Platt

Niederdeutsche Fassung des Streifens „Ritter Trenk“ startet in norddeutschen Kinos – „Tatort“-Star Axel Prahl spricht eine Rolle

KIEL. Kinderbuchheld „Ritter Trenk“ hat schon viel erlebt. Heute startet der Animationsfilm nach den Büchern von Kirsten Boie in einer plattdeutschen Synchronfassung in mehr als 45 norddeutschen Kinos. Auf Hochdeutsch war der Film bereits 2015 zu sehen. Wie im Original leiht „Tatort“-Kommissar Axel Prahl auch in der plattdeutschen Version der Figur „Ritter Hans“ seine Stimme. Der gebürtige Schleswig-Holsteiner habe Platt von seiner Großmutter gelernt.

Die Kinderrollen wurden von insgesamt sechs Schülern übernommen. Die Hauptfigur – der Bauernjunge Trenk Tausendschlag – wird von dem



Axel Prahl (li.) liefert eine Filmstimme, Kirsten Boie (rechts bei der Vorpremiere) begrüßt die Neusynchronisation auf Platt. FOTOS: DPA

zwölfjährigen Julius Lehmann gesprochen. In der Familie des Gymnasiasten spreche niemand Platt, er habe es unter anderem in der Schul-AG ge-

lernt, berichteten die Initiatoren. Lena Matthäi, ebenfalls zwölf und als Burgfräulein Thekla dabei, lernte die Sprache von Mutter und Oma. Die



Schüler wurden, nach Telefoncasting und Sprechprobe, aus 170 Bewerbern ausgewählt.

Sowohl die Kinder- als auch die Erwachsenen-Sprecher sollen aus fast allen norddeutschen Bundesländern kommen. Autorin Boie ist von der Neusynchronisation überzeugt: „Ein solcher Film vermittelt Kindern das Gefühl, dass die Sprache tatsächlich noch gesprochen wird. Vielleicht kann er dazu beitragen, dass Kinder mit noch mehr Begeisterung Plattdeutsch lernen und es auch sprechen.“

Dass der Film vom Publikum verstanden wird, ist wahrscheinlich. Eine Studie des Instituts für niederdeutsche

Sprache von 2016 kommt zu dem Ergebnis, dass nur 13 Prozent der Schleswig-Holsteiner Plattdeutsch gar nicht oder nur einige Brocken verstehen können. Zudem ist die Sprache laut Marianne Ehlers, Referentin für Niederdeutsch beim schleswig-holsteinischen Heimatbund, an 30 Grund- und sieben Sekundarschulen im Bundesland Schulfach. In weiteren Schulen werde Plattdeutsch als AG angeboten. *jmf*

► Premiere von „Ritter Trenk“ mit Gästen und Überraschungen in Kiel am 21. Oktober um 14 und 16 Uhr im Traumkino, in Hamburg bereits am 20. Oktober um 15 Uhr im Abaton-Kino.